

november 2025

monatsgruß

Evangelisch in Fürth glauben • hoffen • lieben • leben

Fanprojekt Fürth

Anlaufstelle der Arche gGmbH
für junge Fußballfans

Weihnachtspaketaktion

Diakonie Fürth: Spendenaufruf
Kirchenmusiktage: „Debora“

Meldungen

Benefiz-Adventskalender
Lesung und Musik



Schutzraum

Gewalt gegen Frauen
nimmt zu - Frauenhaus in Fürth



Im Gespräch mit Eva Göttlein und Miriam Kutschenreiter (Team Frauenhaus).

Gewalt gegen Frauen immer brutaler

Schutz im Zentrum gegen Häusliche Gewalt in Fürth

„Hier kommt niemand hinein, der nicht hineinsoll“, sagt Eva Göttlein, Geschäftsführerin des Fürther Zentrums gegen Häusliche Gewalt (ZGHG), als sie gemeinsam mit Vorständin Miriam Kutschenreiter mich in den neuen Räumlichkeiten der Einrichtung in der Innenstadt begrüßt. Ihre Worte sind mehr als eine Feststellung – sie klingen wie ein Versprechen. Ein Versprechen an Frauen, die Schutz suchen vor Gewalt und Bedrohung.

Wie eine schützende Festung

Die Sicherheitsvorkehrungen sind beeindruckend: eine Pforte, ein ausgeklügeltes Kamerasystem, ein mehrstufiges Zutrittsverfahren mit Identitätsprüfung und elektronisch gesicherten Türen. Namen sucht man an den Briefkästen vergeblich – Anonymität ist Teil des Schutzkonzepts. Erst durch ein zweites Haupttor gelangt man in den Innenhof, umgeben von massiven Sandsteinmauern, die wie eine schützende Festung wirken. „Wie eine Burg“, bestätigt Eva Göttlein den Eindruck, als wir

im lichtdurchfluteten Besprechungsraum Platz nehmen.

Auf dem Tisch liegen frische Früchte – Melonen, Pfirsiche, Äpfel. Eine Lebensmittelretterin bringt regelmäßig gespendete Lebensmittel vorbei, die von den Bewohnerinnen genutzt werden. Denn gekocht wird selbst. Die Frauen erhalten hier ein sicheres Dach über dem Kopf, aber keine Vollversorgung. Gemeinschaftsküchen und -bäder fördern Eigenständigkeit und Zusammenhalt.

Gewalt nimmt dramatisch zu

Die Zahlen sind erschütternd: Laut dem Bundeskriminalamt wurden im Jahr 2023 in Deutschland 938 versuchte Femizide registriert, 360 davon endeten tödlich. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Femicid als die Tötung einer Frau, weil sie eine Frau ist. Die Zahl sexualisierter Gewalt stieg um 6,2 %, politisch motivierte frauenfeindliche Straftaten um 56,3 %, digitale Gewalt um 25 %. (Quelle: UN Women Deutschland)



Liebe Leserinnen und Leser,

der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November macht sichtbar, was oft im Verborgenen bleibt. Gewalt nimmt zu, Schutzplätze fehlen. Das neue Frauenhaus in Fürth ist wichtig. Doch wir alle können etwas tun gegen ein Klima von Frauen-Diskriminierung: Tipps dazu in der Randspalte auf Seite 3 und 4. Alles Gute für den November wünscht

Christiane Lehner, Monatsgruß-Redakteurin

„Wir sind in unserer Beratungsstelle mit einer Zunahme von geschlechtsspezifischer Gewalt konfrontiert“, berichtet Eva Göttlein. Todesdrohungen nehmen zu, die Gewalt wird enthemmter. Auch in Fürth kam es in den Jahren 2022 und 2023 zu Femiziden. Göttlein sieht einen Zusammenhang mit sozialen Medien, die patriarchale Denkmuster verstärken und rechtspopulistische Narrative mit rückwärtsgewandten Frauenbildern verbreiten.

Anspruch und Wirklichkeit klaffen auseinander

Die Istanbul-Konvention, ein völkerrechtlicher Vertrag des Europarats zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, wurde 2018 in Deutschland ratifiziert. Doch die Umsetzung bleibt hinter den Anforderungen zurück. Laut Göttlein und Kutschenreiter fehlen bundesweit rund 14.000 Frauenhausplätze. Für Fürth wären laut Berechnung der Konvention 25 Plätze notwendig – das neue Zentrum bietet zehn. Oft ist in ganz Bayern kein einziger Platz verfügbar. Wartelisten sind die Regel.



Frauenhaus als Zuflucht für Frauen, oft mit ihren Kindern. Auch sie sind traumatisiert.

„Für die Betroffenen ist das eine Katastrophe“, sagt Miriam Kutschenreiter. Sie berichtet von Bewohnerinnen, die das Team mit Knochenbrüchen aus dem Krankenhaus abholt, von Frauen, die sich selbst aus Gefangenschaft befreien konnten. Die meisten sind schwer traumatisiert – ebenso wie ihre Kinder. „Wir haben Kinder hier, die nicht mehr sprechen.“

Notwendigkeit von gesellschaftlicher Verantwortung

Das Zentrum gegen Häusliche Gewalt in Fürth ist ein Schutzraum. Es ist aber auch ein Symbol für gesellschaftliche Verantwortung, für Solidarität und für die Notwendigkeit politischer Konsequenz. Es macht sichtbar, was möglich ist und was noch getan werden muss. (cle)

Weitere Informationen und Kontakte:

Zentrum gegen Häusliche Gewalt in Fürth; <https://zghg-fuerth.de/>

Spendenkonto

Sparkasse Fürth, IBAN DE29 7625 0000 0000 0190 18, BIC BYLADEM1SFU

Wo gibt es Hilfe?

Zentrum gegen Häusliche Gewalt in Fürth

<https://zghg-fuerth.de/>
Frauenhaus (Notruf 24/7)
0911 – 72 90 08
info@zghg-fuerth.de

Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt

<https://zghg-fuerth.de/>
Mo bis Fr 8.30-14.30 Uhr
Termine nach Vereinbarung
0911 766 25 890
beratungsstelle@zghg-fuerth.de

Bundesweites Hilfetelefon

<https://www.hilfetelefon.de>
(0800) 01 16 016 (24/7)

WEISSER RING e. V. Landesbüro Bayern-Nord / Fürth

0151 - 55164622
fuerth-bayern-nord.weisser-ring.de
fuerth@mail.weisser-ring.de

Was können wir tun?

➤Aktiv sein gegen Gewalt gegen Frauen:

Sexuelle Gewalt nicht verharmlosen, sondern klar benennen und dagegen auftreten.

➤Macht der Sprache bewusst nutzen:

Begriffe wie „Vergewaltigungswitz“ oder „sie hat's provoziert“ vermeiden und kritisieren.

➤Betroffenen glauben und unterstützen:

Aussagen nicht infrage stellen, sondern zuhören und Hilfe anbieten.

➤Eigene Denkmuster und Vorurteile hinterfragen:

Fragen wie „Was hatte sie an?“ vermeiden – sie verschieben die Schuld auf das Opfer.

➤Hinschauen und Zivilcourage zeigen:

Hilfe holen oder eingreifen.

➤Sich informieren:

Bücher, Podcasts oder Workshops zu feministischen Themen nutzen.

(Fortsetzung Seite 4)

Was können wir tun?

(Fortsetzung Seite 3)

› **Verharmlosung entlarven:**
Aussagen wie „Nicht alle Männer sind so“ nicht als Ablenkung akzeptieren.

› **Kindern gesunde Rollenbilder vermitteln:**
Früh über Einvernehmlichkeit und Respekt sprechen.

› **Sich mit feministischen Bewegungen solidarisieren:**
Gegen sexistische Narrative auftreten – z. B. in sozialen Medien.

› **Sich für sichere Räume einsetzen:**
In Schule, Arbeit oder Freizeit Schutzkonzepte mitgestalten.

› **Täterbilder kritisch hinterfragen:**
Das sind keine „Monster“, sondern normale Personen aus dem eigenen Umfeld.

› **Mehrfach diskriminierte Menschen stärken:**
Perspektiven von z. B. queeren oder behinderten Frauen sichtbar machen und unterstützen.

› **„Internationaler Tag zur Be-seitigung von Gewalt gegen Frauen“ am 25. November:**
Sich an Aktionen beteiligen und Aufmerksamkeit schaffen.

Vollständige Liste mit ausführlichen Tipps bei Amnesty International



Jesus wollte Jüngerinnen

Himmlische Vision & irdische Machtfrage

Die Geschichte der Kirche ist nicht frei von Gewalt gegen Frauen. Obwohl Jesus Frauen als Jüngerinnen annahm und sie die ersten Zeuginnen der Auferstehung waren, wurden sie aus der kirchlichen Hierarchie und Erinnerung verdrängt.

Frauen in der kirchlichen Geschichte

Die Vorstellung, das Weib sei dem Mann untertan, diente oft als religiöse Legitimation für Unterdrückung. Auch die Reformation brachte ambivalente Folgen. Sie stärkte Bildung, entzog Frauen aber die Möglichkeit einer geistlichen Existenz im Kloster. Das auch durch die Reformatoren geprägte Familienideal belastet bis heute viele Frauen und stützt Abhängigkeiten.

Kirche als Raum für Gerechtigkeit

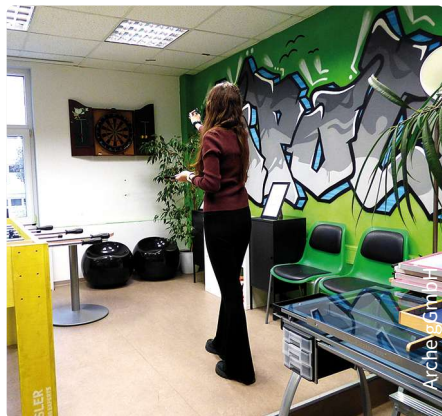
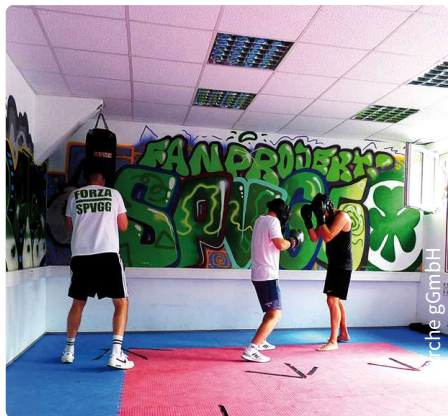
Doch es gibt Hoffnung: Macht und Verantwortung werden zunehmend geteilt. 50 Jahre Frauenordination feiern wir bald in Bayern – immerhin. Aber von Gleichberechtigung sind wir noch weit entfernt auch in der evangelischen Kirche.

Das Ziel ist erst erreicht, wenn niemand mehr Christus und Unterordnung in einem Atemzug nennt; denn Christus steht für Befreiung! Kirche kann und muss Räume für Ermächtigung und Gerechtigkeit schaffen. Für alle.

Katharina Bach-Fischer, Pfarrerin St. Paul

Fanprojekt Fürth

Anlaufstelle für junge Fußballfans



Das Fanprojekt in der Theresienstraße 17 steht für Offenheit, respektvolles Miteinander und demokratische Werte.

Seit 2014 bietet das Fanprojekt Fürth der Arche gGmbH jungen Anhänger*innen der SpVgg Greuther Fürth eine verlässliche Anlaufstelle. Die Arche gGmbH, eine sozialpädagogische Einrichtung mit Sitz in der Theresienstraße 17, richtet sich mit ihrem Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren, die sich im Umfeld des Fußballs bewegen, innerhalb der aktiven Fanszene und darüber hinaus.

Vielfalt fördern, Teilhabe ermöglichen

Das Projekt verfolgt einen inklusiven Ansatz und spricht alle jungen Stadionbesucher*innen an, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialem Status oder Zugehörigkeit. Besonders berücksichtigt werden dabei auch Mädchen und junge Frauen, geflüchtete Jugendliche sowie junge Menschen aus gesellschaftlich benachteiligten Gruppen. Ziel ist es, diesen Personenkreis frühzeitig zu erreichen, ihnen Zugang zu Unterstützung und Be-

teiligung zu ermöglichen und sie in ihrer sozialen wie persönlichen Entwicklung zu stärken.

Das Fanprojekt steht für Offenheit, respektvolles Miteinander und demokratische Werte. Es setzt auf präventive Maßnahmen, um gewalttätigem oder diskriminierendem Verhalten durch Beziehungsarbeit, Aufklärung und sozialpädagogischer Begleitung entgegenzuwirken. Die Einrichtung ist eng mit dem örtlichen Jugendamt vernetzt und fest in die kommunalen Jugendhilfestrukturen eingebunden. Grundlage der Arbeit sind die Prinzipien des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) sowie das Nationale Konzept Sport und Sicherheit (NKSS).

Sozialpädagogische Arbeit im Fußballkontext

Die Arbeit des Fanprojekts umfasst verschiedene sozialpädagogische Handlungsfelder:

- Streetwork und aufsuchende Jugendarbeit, insbesondere an Spieltagen

- Offene Jugendarbeit im Fantreff in der Theresienstraße
- Einzelfallhilfe und Beratung bei sozialen, persönlichen oder schulischen Anliegen
- Projekt- und Gruppenarbeit zu jugendrelevanten Themen
- Kooperation mit Verein, Polizei, Jugendhilfe und weiteren Institutionen
- Bildungsangebote zur Demokratieförderung, Inklusion und Integration

Das Team aus Christina Haun (Projektleitung seit Februar 2025) und Sebastian Loh (seit 2023) setzen den Schwerpunkt auf Bildungsarbeit zu Vielfalt, Diskriminierung, Teilhabe und Konfliktlösung. Die Angebote sind freiwillig, lebensweltorientiert und niedrigschwellig. Das Fanprojekt Fürth versteht sich als verlässlicher Partner für junge Menschen im Fußballumfeld. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration, zur Förderung einer gewaltfreien Fankultur und zur Stärkung von Bildung, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Verantwortung.

Arche gGmbH

Same procedure?

Diakonie Fürth ruft zu Spenden auf



Weihnachtspaketaktion: Fest der Liebe und nicht der Ausgrenzung

„The same procedure as every year“ – wenn rund um den Jahreswechsel „Dinner for One“ im Fernsehen läuft und Butler James den berühmten Satz zum Besten gibt, sind immer Millionen Menschen dabei. Für sie ist der Komödienklassiker ein nicht wegzudenkendes Ritual.

Weihnachtspakete

Genauso verhält es sich mit der Weihnachtspaketaktion der Diakonie Fürth, die jedes Jahr verlässlich Menschen in Stadt und Landkreis Fürth dabei unterstützt, Weihnachten als Fest der Freude zu erleben.

Bislang. Denn die Aktion, die vorwiegend über Spenden finanziert wird, steht zunehmend unter Druck.

Drohendes Aus

Steigende Lebensmittel- und Energiekosten belasten immer mehr Menschen, während zugleich die Spendenbereitschaft sinkt. „Unsere Aktion ist für viele kein Extra“, betont Diakonievorstand Stephan Butt. „Für Kinder bedeutet sie beispielsweise, nicht sprachlos zu sein, wenn in der Schule nach den Geschenken gefragt wird.“

Spenden ermöglichen Aktion

Damit die Pakete gefüllt werden können, zählt jeder gespendete Euro. Denn: „The same procedure as every year“ – das gilt für Butler James. Für die Weihnachtspaketaktion der Diakonie Fürth gilt: Sie lebt nur, wenn viele mitmachen.

Michael Kniess, Diakonie Fürth

Spendenkonto

Diakonisches Werk Fürth,
IBAN: DE18 7625 0000 0380 0014 87
Spende Weihnachtspaketaktion 2025



DEBORA: Farrenc-Orchester und Solist*Innen

Kirchenmusiktage

„Beyond Borders“

Jazzorgelkonzert am 7. November um 19.30 Uhr in St. Paul: Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck präsentiert mit ihren Kollegen Armin Becker (München) und Andreas König (Fürth) ein Crossover-Programm zwischen Jazzstandards, Klassik und Impro auf den beiden Walcker-Orgeln in St. Paul. Michael Herrschel singt Gospels und Hymns von Harry T. Burleigh bis Jack Hayford.

Oratorium „Debora“

Am 22. November erklingt um 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche das Oratorium „Debora“ von Dorothea Hofmann und Michael Herrschel. Thematisiert wird ein biblischer Grenzkonflikt mit aktueller Brisanz. Verstärkt durch die beiden Posaunenchor der Auferstehungskirche und von St. Paul musizieren Laura Demjan, Markus Simon, Nicole Glamsch sowie das Farrenc Orchester unter Leitung von Sirka Schwartz-Uppendieck (Orgel) und dem Dirigat von Bernd Müller.

Weitere Infos
und Konzerte:



Zertifikat Klima-
neutraler Druck

Impressum

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth,
70. Jahrgang / 2025 Auflage: 24.000 Exemplare
• Herausgegeben von der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender:
Dekan Jörg Sichelstiel, Pfarrhof 3, 90762 Fürth, Telefon: 0911-76 66 490
• Redaktion & Redaktionsbeirat Christiane Lehner (cle),
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de, Telefon: 0911-78714525,
• Druck 100% Recyclingaltpapier & klimaneutral
• Redaktionsschluss Ausgabe Dezember 2025: 24. November

Benefiz - Adventskalender



Carlotta Strupp, Leo Reisinger und Sonja Merz (von links nach rechts).

Der Benefiz-Adventskalender 2025 unterstützt die Seelsorge am Klinikum Fürth sowie die evangelische

Grundschule. Gestaltet wurde der Kalender von der 18-jährigen Schülerin Carlotta Strupp aus der Kirchengemeinde Maria Magdalena. Schauspieler Leo Reisinger, bekannt u.a. aus der ARD-Serie „Toni, männlich, Hebamme“, unterstützt das Projekt und betont den besonderen Wert des Benefizgedankens: „Ein schönes Kunstwerk, das gleichzeitig Gutes tut. Das unterstütze ich sehr gern.“

Alle Verkaufsstellen und weitere Informationen auf der Dekanatswebseite.



fuerth-evangelisch.de

Lesung und Musik

„Zuversicht. Von den kleinen Wundern des Lebens“ lautet das Motto für die Lesung mit Musik am Dienstag, 25. November um 20 Uhr in der Auferstehungskirche. Sie findet im Rahmen der Kirchenmusiktage statt. Die Autorin Louise Brown liest aus ihrem erzählenden Sachbuch „Zuversicht“. Begleitet wird sie vom Singer-/Songwriter Cihan Morsünbül, früher Sänger der Band Herbstbrüder.



Kirchenmusiktage

kurz notiert

› Ella und der schwarze Jaguar – Agenda 2030-Kino

Film über Umwelt, Mut und Freundschaft
Montag, 3. November, 18 Uhr, Babylon Kino

› Fürther Glanzlichter

Die Paulskirche wird anlässlich ihres Jubiläumsjahrs erstmals illuminiert.
Freitag, 7. November, ab 17 Uhr, St. Paul



Glanzlichter

› Das ABC der psychischen Gesundheit

Mittwoch, 12. November (Thema „Krise“), 26. November (Thema „Trauer“), 18.30 bis 20 Uhr, per Zoom-Videokonferenz (Anmeldung ebw)

› Martinsmarkt rund um die Martinskirche

mit Martinsreiter und Laternenumzug.
Freitag, 14. November, ab 15.30, St. Martin

› Gottesdienst „Neues wagen“

zum Abschluss der „Reif-fürs-Leben“-Veranstaltungsreihe (<https://www.reif-fuers-leben.de/>) und anschließendes Treffen bei Kaffee und Gesprächen
Sonntag, 16. November, 9.30 bis 10.30 Uhr, Gemeindehaus St. Michael



reiffuersleben

› Spuren des Wandels – Frauengottesdienst

Thema: Veränderung und Vertrauen, Gestaltung: Dekanatsfrauenbeauftragte Birgit Birchner, Sabine Geyer und Sissy Schlagmann, Musik: Uschi Dittus
Freitag, 21. November, 19 Uhr, Christuskirche

› Nächstenliebe auf und zwischen den Zeilen

Lesung und Publikumsgespräch mit dem Fürther Autor Robert Wolfgang Segel im Rahmen des Literaturfestivals LESEN!
Mittwoch, 26. November, 19 bis 22 Uhr, Gemeindehaus St. Paul



St. Paul

› Opa-Enkel-Tag

Tag für Opas mit ihrer Enkelin oder ihrem Enkel (1. - 4. Schulklasse), Anmeldung beim evangelischen Bildungswerk (ebw)
Samstag, 6. Dezember, 10 bis 16 Uhr, Gemeindehaus St. Michael

› Bildungswerk

Veranstaltungen im evangelischen Bildungswerk
<https://www.ebw-fuerth.de/veranstaltungen>



Info ebw

*Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten und seine Gebote sind nicht schwer.
1. Johannes 5, 3*

schwer und leicht - Gegensätzliches aus der Kirchengemeinde Heilig Geist
von Ute Baumann (Foto und Idee)



Zwölf Gemeinden. Ein Monatsgruß.

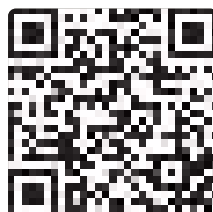
Auferstehungskirche
Christuskirche
Erlöserkirche
Heilig-Geist-Kirche

Lukas-Gemeinde
Maria Magdalena
St. Johannis
St. Martin

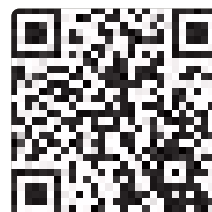
St. Michael
St. Paul
St. Peter und Paul
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

Mehr unter:

www.fuerth-evangelisch.de



Termine



Facebook



Instagram